

Sektion Gesundheits-, Umwelt- und Schriftpsychologie im Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP) e.V.

Vorsitzender: Dipl.-Psych. Maximilian Rieländer
Georg-August-Zinn-Straße 90, 64823 Groß-Umstadt
Tel. 06078 / 74404, Fax 06078 / 74244
Email: Gesundpsych.Rielaender@T-online.de

27.11.2002

An Mitglieder der GUS-Sektion

Bericht zur Delegiertenkonferenz DK 2/02 vom 15. – 17.11.2002 mit sektionsrelevanten Ereignissen und Ergebnissen

Einleitung

Hiermit berichte ich wiederum von Ereignissen und Ergebnissen bei der Delegiertenkonferenz DK 2/02 des BDP am 15. – 17.11.2002 in Gera. (Einen Bericht zur DK 1/02 habe ich per Mail als Datei DK-1-02-GUS im Mai 2002 versandt; wer es wünscht, kann den Bericht auch nachträglich per Mail erhalten.)

Die Delegiertenkonferenzen des BDP findet als Parlament des BDP finden zweimal jährlich an Wochenenden statt. Vor der eigentlichen DK finden seit diesem Jahr eine Präsidiumssitzung (Verbandsvorstand und Vorsitzende der Sektionen) und eine Vorsitzendenklausur (Vorsitzende der Sektionen und Landesgruppen) statt. Weiterhin werden alle Sitzungen oftmals von wichtigen Kooperations-Gesprächen begleitet.

Der heutige Bericht bezieht sich auf von mir ausgewählte Ereignisse und Ergebnisse, die für den gesamten BDP und/oder für die Sektion wichtig sind und in thematischer Gliederung dargestellt werden.

1. Geschäftsordnungsmäßige Aufgaben des Verbandsvorstandes und des Präsidiums

Der Verbandsvorstand hat Leitlinien für seine Pflichten und Rechte vorgelegt und diese mit dem Präsidium einvernehmlich erörtert. Nachdem die Aufgaben des Präsidiums bei der früheren Präsidiumssitzung P2/02 in der Präsidiums-Geschäftsordnung beschlossen wurden, ging es nun um eine Klärung von gemeinsamen und separaten Aufgaben des Verbandsvorstandes und des Präsidiums.

Übereinstimmende Aufgaben für den Verbandsvorstand und für das Präsidium können sein:

- berufspolitische Zielsetzungen, Perspektiven, Strategien und Aktivitäten für den gesamten BDP entwickeln;
- Kooperationen zwischen Untergliederungen (Sektionen untereinander, Sektionen mit Landesgruppen) fördern, bei Konflikten zwischen Untergliederungen vermitteln;
- Delegiertenkonferenzen vorbereiten und ihre Beschlüsse in Handlungsanleitungen umsetzen.

Der Verbandsvorstand hat für den BDP vor allem folgende Aufgaben:

- für Präsidiumssitzungen vorbereitende, leitende und nachbereitende Aufgaben.
- Überblick, Kontrolle, Bestandsaufnahmen und Evaluationen in Bezug auf Zielsetzungen, Mittelverwendungen, Ergebnisse und Zielerreichungen
- Führungsverantwortung für die Arbeit der Bundesgeschäftsstelle und der GmbHs, für die Haushaltsführung des Verbandes, für die Verwendung von Ressourcen des Verbandes
- Kommunikationspflege und Kooperationsförderung im Verband und mit öffentlichen Institutionen zugunsten der Verbandsziele
- Delegation von Aufgaben an die Bundesgeschäftsstelle, an Sektionen und Landesgruppen, an weitere Beauftragte und Gremien

2. Prozess der Strukturveränderung im BDP

Schon seit vielen Jahren, mindestens seit Beginn der 90er Jahre, gab es im BDP in verschiedenen Gremien kontroverse Überlegungen und Konzeptionen zu Strukturveränderungen zwischen den Polen „Universal-Dilletanten“ (zentralistisch geleiteter Verband für gemeinsame Anliegen aller Psychologinnen und Psychologen) und „Fach-Idioten“ (Dachverbandsstruktur mit eigenständigem Wirken von Fachverbänden). In den Jahren 2000 und 2001 fanden wichtige Einigungsprozesse zur Planung von Strukturveränderungen statt, vor allem mit Hilfe einer von der DK eingesetzten Strukturkommission.

Bei der DK 2/01 wurde dann eine wichtige Grundrichtung der Strukturveränderung durch entsprechende Satzungsänderungen zugunsten eines Ausgleich zwischen den oben genannten Extremen beschlossen. Die beschlossenen Strukturveränderungen beruht auf folgenden Grundpfeilern:

- Der **Verband** zielt sein Wirken auf **die beruflichen Interessen aller Psychologinnen und Psychologen in Deutschland**. „Der Zweck des Verbandes ist es, die beruflichen Interessen seiner Mitglieder umfassend zu vertreten und die wissenschaftliche Psychologie in Theorie und Praxis zu fördern.“ (Verbandszweck gemäß der Satzung, § 3, bei der DK 1/02 beschlossen).
- Die Aufgaben der **Sektionen** beruht auf der Berufsrealität, dass **Psychologinnen und Psychologen in verschiedenen fachspezifischen Berufsfeldern arbeiten** und dazu durch fachliche Spezialisierungen in der Ausbildung seit dem Hauptstudium und in anschließenden Fort- und Weiterbildungen qualifiziert sind. „Die Sektionen vertreten innerhalb ihres jeweiligen Fachgebietes die berufspolitischen und fachlichen Aufgaben des Verbandes nach innen und außen.“ (Satzung, § 11, bei der DK 1/02 beschlossen). Die Sektionen haben durch die Strukturveränderung **stärkere Aufgaben und Rechte**: mehr Verantwortung und Eigenständigkeit im BDP für fachspezifische Zuständigkeitsbereiche, die in jeweiligen Sektionsprofilen zu definieren sind, sowie mehr Mitverantwortung in der Leitung des Verbandes durch das neue Präsidium (Verbandsvorstand und Vorsitzende der Sektionen).
- „Die **Landesgruppen** pflegen den kollegialen Zusammenhalt ihrer Mitglieder und vertreten den BDP im Einvernehmen mit den Sektionen bei den maßgeblichen (regionalen) Behörden, Organisationen und sonstigen wichtigen Stellen.“ (Satzung, § 4, bei der DK 1/02 beschlossen).
- Alle **Untergliederungen** des Verbandes (Verbandsvorstand, Präsidium, Sektionen, Landesgruppen, Abteilungen der Bundesgeschäftsstelle, GmbH's des Verbandes, usw.) sind zu **mehr Kooperation** aufgerufen, insbesondere zu kooperativen Vereinbarungen über Teilziele, Aufgaben, zuständige AkteureInnen und Mittelverwendungen. „*Arbeitsteilung und Teilung von Verantwortung bedingt Kooperation; Kooperationsfähigkeit ist aber nicht über strukturelle Maßnahmen zu erlernen.*“ (aus dem „Exposé zur Umsetzung der Satzungsentwicklung“ von Peter Riedel für die DK 1/02)
- Alle **BDP-Mitglieder** sollen sich **einer primären Sektion zuordnen**; sie können in solch einer Sektion die von der Sektion definierten Grundleistungen ohne Sektions-Zusatzbeiträge erhalten und können in ihr als Vorstandsmitglieder oder Delegierte aktiv mitwirken. Sie können sich weiteren Sektionen anschließen, die dann für ‚zusätzliche‘ Mitgliedschaften für ihre Grundleistungen Sektions-Zusatzbeiträge erheben können.

Im Prozess der Strukturveränderung wurden bei der DK 2/02 nun folgende wichtigen Beschlüsse gefasst:

- Die **Strukturveränderungen** treten satzungsmäßig **am 1.7.2003** in Kraft.
- **Bis zum 1.7.2003 sollen sich alle BDP-Mitglieder einer primären Sektion zuordnen**. Für das 1. Halbjahr 2003 sind deshalb Informationskampagnen des Verbandes und der Sektionen über die Strukturveränderungen sowie über die Profile und Grundleistungen der Sektionen geplant.
- Die **Sektionen** haben ihre **Profile** zu Aufgaben, Aktivitäten und zu Grundleistungen für ihre Mitglieder erstellt und bei der DK 2/02 darüber durch Aushänge informiert. Meinungsverschiedenheiten zwischen Sektionen über Zuständigkeitsbereiche wurden im Vorfeld diskutiert und teilweise einvernehmlich geklärt.
- Eine **allgemeine Erhöhung des Jahresbeitrages** für alle BDP-Mitglieder auf € 210,00 ab dem 1.7.2003 wurde beschlossen, um die bisherige Form von Zusatzbeiträgen für einige Sektionen auszugleichen.

Folgende für die DK 2/02 geplanten Regelungen wurden auf die nächste DK 1/03 verschoben:

- satzungsmäßige Vereinbarungen zur Wahl von Landesgruppen-Vorständen, in denen mehrere Sektionen oder mindestens zwei von vier übergeordneten Bereichen – Gesundheit, Wirtschaft, Gesellschaft, berufsständische Aufgaben – vertreten sein sollen;
- Muster-Geschäftsordnungen und Wahlordnungen für Sektionen und Landesgruppen;
- Haushaltsplanungen und –regelungen für die 2. Hälfte des Jahres 2003 zur Verteilung von 25% der BDP-Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen auf die Sektionen und Landesgruppen, wozu eine Haushaltskonferenz (Präsidium und Vorsitzende der Landesgruppen) für die DK 1/03 Vorschläge erarbeiten soll.

3. Für die Berufspolitik

Europäische Anerkennung für die Ausbildung und Berufsausübung von Psychologie als Zielsetzung

Auf Initiative von Carola Brücher-Albers, Vizepräsidentin und Sektionsmitglied und auf dem Hintergrund ihrer mehrjährigen berufspolitischen Arbeit auf europäischer Ebene, wurde bei der DK als schwerpunktmäßige berufspolitische Zielsetzung der nächsten Jahre beschlossen, die gegenwärtigen Chancen einer europäischen Anerkennung von Bildungsabschlüssen und Berufsausübung von Psychologinnen und Psychologen mit viel Aktivität und Mitteleinsatz zu fördern und zu nutzen.

Der BDP will im Rahmen der EFPA (Europäische Föderation von Berufsverbänden für Psychologen) berufspolitisch zwei wichtige europäische Prozesse unterstützen:

- den Aufbau einer europäischen Anerkennung und Zulassung psychologischer Berufsausübung nach einer Hochschul-Ausbildung in Psychologie
- die europäische Harmonisierung einer Psychologie-Ausbildung und ihres Abschlusses (Euro-Diplom) für den Psychologenberuf als selbständig ausübender freier Beruf.

Für das Gelingen dieser beiden Prozesse ist eine sehr aktive berufspolitische Arbeit der EFPA sowie die aktive Mitarbeit des BDP notwendig. Bei einem erfolgreichen Abschluss dieser Prozesse könnte der BDP eine zentrale Rolle für die Anerkennung einer geregelten psychologischen Berufsausübung bekommen.

Gesundheitspolitik: Psychologen im Gesundheitswesen

Der BDP will sich weiterhin aktiv für die Berufsfelder von Psychologen auch ohne Approbation - für Klinische und GesundheitspsychologInnen – im Gesundheitswesen und auch in der Versorgung von krankenversicherten einsetzen, im Kontrast zu den berufspolitischen Orientierungen von Psychotherapeutenverbänden; denn „Psychologie ist Grundlagenwissenschaft für Gesundheitsdefinition, Maßnahmen der Gesunderhaltung, der Gesundheitsförderung, der Erforschung von Gesundheit und Gesundheitsverständnis in sozialen ökonomischen und krankenversorgenden Einrichtungen ..., Rehabilitation und Prävention. Diplom-PsychologInnen arbeiten in den genannten Bereichen und sind ... dazu qualifiziert.“ (Text aus dem DK-Beschluss zur Gesundheitspolitik)

Schule und Psychologie

Die Ergebnisse der PISA-Studie und das Schuldrama von Erfurt, das sich während der letzten DK vollzog, haben Aktivitäten des Vorstandes, des Präsidiums und der DK sehr beeinflusst.

Da diese DK in Thüringen, dem Landes des Erfurter Dramas stattfand, hatte der BDP den Kultusminister Thüringens eingeladen, der ein sehr anerkennenswertes Referat über die Rolle von Schulpsychologen hielt; eine entsprechende Pressenotiz [„Thüringen stärkt Schulpsychologie trotz finanzieller Engpässe“](#) wurde noch am selben Tage auf der Website des BDP veröffentlicht – insgesamt eine sehr gelungene Aktion für die Öffentlichkeitsarbeit.

Als Reaktion auf die Ergebnisse der PISA-Studie planen die Sektion Schulpsychologie in Kooperation mit dem Vorstand und anderen Sektionen für die DK 1/03, Leitsätze über psychologischen Anforderungen an die Bildungspolitik und an die Schule zu erstellen, zu verabschieden und anschließend eine öffentlichkeitswirksame Veranstaltung mit wichtigen Personen dazu durchzuführen.